© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

265. Hylia prasina (Cass.)
266. Camaroptera tincta Cass.
267. — chloronota Rchw.
268. Stiphrornis erythrothorax Hartl.
269. Eremomela pusilla Hartl.
270. — baumanni Rchw.
271. Cossypha verticalis Hartl.
272. Pentholaea albifrons Rüpp.

Sylviidae.

273. Sylvia sylvia (L.)
274. — hortensis Bchst.
275. Hypolais polyglotta (Vieill.)
276. Phylloscopus sibilatrix (Bchst.)
277. Turdus chiguancoides Seeb.
278. Pratincola rubetra (L.)
279. Erithacus luscinia (L.)

Die Vögel der westchinesischen Provinz Gan-su.

Aus dem russischen Originalwerke
des Reisenden M. Beresowski und seines Mitarbeiters V. Bianchi
ausgezogen und übersetzt
von **Karl Deditius.**

Im Jahre 1883 rüstete die Kais. Russ. Geographische Gesellschaft eine Expedition, unter Führung des Herrn G. N. Potanin, zur Erforschung China's, besonders des westlichen und des tibetanischen Teiles, aus. Als ornithologischer Sammler schloss sich Herr M. Beresowski an. Die Expedition brach Ende Mai 1884 von Peking auf, nahm den Weg in westlicher Richtung nach dem Ordos und weiter nach der westchinesischen Provinz Gan-su. Von dieser erforschte sie nur den nördlichen und inneren Teil und kehrte nach etwa 2 Jahren zurück. Wider Erwarten war die ornithologische Ausbeute nur gering, indess hoffte Beresowski, im südlichen Teile dieser Provinz reiches und interessantes ornithologisches Material zu finden. In hochherziger Weise bewilligte ihm das Ehrenmitglied der K. Russ. Geogr. Gesellschaft, Herr W. P. Sukatschew, weitere Mittel für 1 Jahr, und Beresowski blieb allein zurück. Er begab sich zunächst nach dem Süden und dem Südosten, fand sich jedoch hier in seinen Erwartungen getäuscht. Dagegen wurde seine Hoffnung im südwestlichen Teile der Provinz vollkommen erfüllt. Die Sammlung während der ganzen Reise umfasst etwa 1400 Vögel in 267 Arten und Formen, darunter 6 neue Arten. Sie gehört dem Museum der westsibirischen Abteilung der K. Russ. Geogr. Gesellschaft in Irkutsk. Die Bearbeitung erfolgte mit grosser Sorgfalt, nach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stejneger's System, im Zoologischen Museum der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, welches seine Bibliothek und das reiche Vergleichsmaterial bereitwillig zur Verfügung stellte. Eine grosse Stütze in der Arbeit fand Beresowski in V. Bianchi, durch welchen die Arbeit auch veröffentlicht wurde.

Aus Beresowski's umfangreichem Reisebericht bringen wir folgenden kurzen Auszug.

Der östliche Teil der Provinz ist hügelig, wenig angebaut und an den Grenzen mit hohen Gebirgen umgeben. Es werden dort teilweise Getreide, Mohn (zu Opium), Tabak und andere Feldfrüchte angebaut; auch Gartenbau ist anzutreffen. Weiter nach dem Osten liegen hohe, öde Gebirge, und südlich davon stösst man auf ein solches Labyrinth von Schluchten, Flüssen und Gebirgskämmen, dass ein weiteres Vordringen für den Reisenden kaum möglich ist. Mitte November war schönes klares Wetter, wenn auch schon kühl; nachts fror es, in den Gebirgen war Frostwetter.

Der südwestliche Teil, im besonderen der Gebirgskamm, welcher die Provinz Gan-su von der Provinz Sy-tschuan scheidet, ist in vieler Beziehung interessant. Die Gebirgzüge sind hoch, und ihre Gipfel steigen bis zu 17000 Fuss abs. Höhe auf. Das Land wird von mehreren, teilweise bedeutenden Flüssen durchzogen. Wild wachsende Hölzer sind kaum vorhanden; alles ertragfähige Land nehmen Gemüsegärten, Fruchtgärten und Weiden ein, indess sind auch bewaldete Berge anzutreffen. Die verschiedenen Höhenlagen des Landes lassen das Tier- und Pflanzenleben sehr verschieden erscheinen. Bis zu 5000 Fuss abs. Höhe gedeihen Südfrüchte; höher liegen die Laubwälder; die Nadelhölzer sind bis zu 12000 Fuss abs. Höhe anzutreffen, und darauf folgt die Alpenregion. Für das faunistische Gebiet ist die Zone der Nadelhölzer und die Alpenregion am interessantesten. Hier sind die seltensten und für jene Gegend am meisten charakteristischen Vögel anzutreffen. Auch die Bambushölzer beherbergen ihre eigenen Vogelarten. Dieser Teil der Provinz ist derjenige, in welchem Beresowski die meisten Stücke seiner Sammlung zusammengebracht hat.

Das Klima ist nicht unangenehm. Ende April und Anfang Mai 1896 war klares, warmes Wetter; es regnete nur einigemal; die Pflanzenwelt war weit vorgeschritten. Im Juli gingen zahlreiche und starke Gewitter hernieder, später wurden sie seltener. Auf den Bergen schneite es auch im Juli. Der September war

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

regenerisch, aber warm. Im Oktober wurde es kühler, und die Brutvögel zogen fort. Anfang November fiel Schnee mit Regen gemischt, später nur Schnee. Zur Winterszeit sank das Thermometer auf — 15 bis 20° C.

Bianchi schickt der Arbeit unter anderen auch die folgenden Bemerkungen voran.

Das grösste Interesse der Forschungen Beresowski's in allgemeiner zoogeographischer Beziehung liegt darin, dass Ortschaften besucht wurden, welche noch kein anderer zoologischer Reisender betreten hat, und die zwischen den paläarktischen und den chinesisch-himalayischen (Sewertzow) Gebieten liegen. Przewalski durchschnitt auf seinem Reisewege kaum die nordwestliche Ecke der Provinz Gan-su und durchforschte das östliche Ende des Nan-schan, sowie den nördlichen Teil der Amdossischen Gebirge. Der zweite, namhafte Forscher China's, der Missionar Arman David, näherte sich nur Gan-su vom Osten und überschritt kaum seine Grenze vom Süden (von Sy-tschuan). Demnach blieb das weite Gebiet zwischen den Bezirken dieser beiden Reisenden unerforscht, ihre faunistischen Beziehungen waren völlig unbekannt. Dieser Umstand musste um so mehr fühlbar sein, als zwischen der Fauna des nördlichen Gan-su, wie sie von Przewalski geschildert ist, und der von David erforschten Fauna von Schen-si und des nördlichen Sy-tschuan sehr wenig gemeinsam war. Die erstere zeigt ein rein paläarktisches Gepräge, die andere einen typisch chinesisch-himalayischen Charakter. Die von Beresowski mitgebrachte Sammlung bestätigt nicht nur, dass beide Hauptfaunen sich im centralen Gan-su berühren, sondern sie giebt auch mit genügender Schärfe als Grenze die Wasserscheide des Gelben Flusses und des Blauen Flusses an. Ausserdem zeigte sich, dass auch die Fauna des Blauen Flussgebiets, d. i. der südliche Teil von Gan-su, etwa unterm 105. Längengrade ziemlich scharf in zwei Gebiete zweiten Ranges zerfällt: in den östlichen, der mit der Fauna von Schen-si, oder noch genauer, mit der von Mittelchina zusammenfällt, und in den westlichen, welcher mit der Fauna des östlichen chinesischen Waldgebiets von Tibet in Beziehung steht.

Die von Beresowski entdeckten 6 neuen Arten: *Trochalopteron sukatschewi*, *Suthora przewalskii*, *Larvivora obscura*, *Poecile hypermelaena*, *Poecile davidi* und *Sitta przewalskii*, sind aller Wahrscheinlichkeit ausschliesslich China eigen. Weiter fügte der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Forscher der Fauna Chinas die folgenden himalayischen Arten zu: *Bubo bengalensis*, *Archibuteo hemiptilopus*, *Digenea cervini-ventris*, *Tarsiger rufilatus*, *Phylloscopus reguloides*, *Phylloscopus mandellii*, *Periparus aemodius*, *Certhia familiaris nipalensis*, *Procarduelis rubescens* und *Pyrrhospiza punicea humei*. Von den weiter verbreiteten paläarktischen Arten wurden zum ersten Mal in den Ländern Chinas gefunden: *Nisaetus pennatus* und *Saxicola vittata*. Das mitgebrachte Material beweist vollkommen, dass *Ibis sinensis* ein Sommerkleid von *Nipponia nippon* und *Trochalopteron przewalskii* das abgenutzte Wintergefieder von *T. elliot*i ist.

Auf dem Wege von Peking bis Gan-su und im nördlichen Teile dieser Provinz fand Beresowski nur die folgenden Arten, von welchen einige auch im südlichen Gan-su vorkommen.

In den Gebirgsteilen von Peking bis zur Gebirgskette vor dem Ordos: *Sterna tibetana*, *S. longipennis*, *Aegialitis minor*, *A. cantianus*, *Ibidorhynchus struthersi*, *Totanus glareola*, *Gallinula chloropus*, *Actitis hypoleucus*, *Herodias modesta*, *Turtur douraca*, *Accipter nisus*, *Erythrophorus amurensis*, *Picus luciani*, *P. cabanisi*, *Anthus rosaceus*, *A. striolatus*, *Budytes taivana*, *Phylloscopus mandellii*, *Acrocephalus orientalis*, *Saxicola morio*, *S. vittata*, *Ruticilla aurorea*, *Buchanga atra*, *Otomela lucionensis*, *Oriolus diffusus*, *Cyanopolius cyaneus*, *Spodiopsar cineraceus*, *Emberiza castaneiceps*, *E. aureola*, *Carpodacus pulcherrimus* und *Passer montanus*.

Im Ordos:

Lobivanellus cinereus, *Vanellus cristatus*, *Actitis hypoleucus*, *Limosa melanuroides*, *Gallinago megala*, *Rallus indicus*, *Casarca rutila*, *Tadorna cornuta*, *Botaurus stellaris*, *Caccabis chukar*, *Phasianus torquatus*, *Archibuteo strophiatus*, *Hierofalco saker*, *Otus vulgaris*, *Carine bactriana*, *Cuculus canorus*, *Calandrella pispoletta*, *Melanocorypha mongolica*, *Anthus maculatus*, *A. striolatus*, *Budytes citreola*, *B. cinereicapilla*, *Motacilla lugens*, *Pterorhinus davidi*, *Alseonax latirostris*, *Erythrosterna albicilla*, *Sylvia minuscula*, *Acrocephalus orientalis*, *Locustella certhiola*, *Rhopophilus pekinensis*, *Saxicola deserti*, *Ruticilla aurorea*, *Merula ruficollis*, *M. naumanni*, *M. obscura*, *Lanius sphenocercus*, *Acredula glaucogularis*, *Cyanopolius cyaneus*, *Cynchramus polaris*, *Emberiza pusilla*, *E. aureola* und *Passer montanus*.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im nordöstlichen Gan-su:

Gallinago gallinago, *Fulica atra*, *Anas zonorhyncha*, *Querquedula crecca*, *Pterorhinus davidi*, *Rhopophilus pekinensis*, *Ruticilla sewertzowi*, *Lanius sphenocercus*, *Tichodroma muraria*, *Emberiza castaneiceps*, *Erythrospiza mongolica* und *Petronia petronia*.

Im Kulturgebiet des nördlichen Nan-schan:

Himantopus melanopterus, *Totanus calidris*, *Anas zonorhyncha*, *Ciconia nigra*, *Galerita leautungensis*, *Anthus richardi* und *Sylvia minuscula*.

In der Wüste Gobi und auf dem Hangai-Gebirge:

Syrrhaptes paradoxus, *Saxicola deserti*, *Otomela speculigera*, *Poecile baikalensis* und *Podoces hendersoni*.

In den Hochländern des Amdos:

Perdix barbata, *P. sifanica*, *Tetraogallus tibetanus*, *Columba rupestris*, *Accipiter nisus*, *Archibuteo strophiatus*, *Milvus melanotis*, *Cuculus poliocephalus*, *Picus cabanisi*, *Iynx torquilla*, *Otocorys brandti*, *Anthus maculatus*, *Pterorhinus davidi*, *Phylloscopus proregulus*, *Saxicola isabellina*, *Chimarrhornis leucocephala*, *Ruticilla sewertzowi*, *R. hodgsoni*, *R. rufiventris*, *R. frontalis*, *Calliope kamtschatkensis*, *Merula ruficollis*, *Parus minor*, *Poecile superciliosa*, *Acredula vinacea*, *Lophobasileus elegans*, *Coleus dauricus*, *Podoces humilis*, *Spodiopsar cineraceus*, *Tichodroma muraria*, *Emberiza godlewskii*, *Carpodacus stoliczkae*, *C. pulcherrimus*, *C. rubicilloides*, *C. dubius*, *Pyrrhula erithacus* und *Pycnorhamphus carneipes*.

Die Vögel des südlichen Teiles der Provinz Gan-su sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Zeichen in den einzelnen Colonnen bedeuten:

+ in den Spalten 1 bis 4, dass aus dem angegebenen Gebiete Exemplare in der Sammlung vorhanden sind;

(+) in den Spalten 1 bis 4, dass die Art unzweifelhaft beobachtet wurde, obgleich kein Exemplar gesammelt werden konnte.

+ in den Spalten 6 bis 9 die wahrscheinliche Brutzone;

— „ „ „ 6 „ 9, dass Exemplare in der Zone erlegt wurden;

s = sedens; n = nidulans; h = hiemans; t = transvolans; e = eraticus;

. = hinter dem Buchstaben, dass die Art selten oder sehr selten ist;

: = „ „ „ „ „ „ gemein ist;

? = „ „ „ „ dieser zweifelhaft ist und

nh = nidulans partim, hiemans ex parte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Uebersicht der Arten.	Gebiet des Blauen Flusses.								
	Südwestliches Gan-su.	Gebirgige Sy-tschuan.	Südöstliches Gan-su.	Schen-si an der Grenze von Gan-su.	Anfenthalts-Eigentümlichkeit der Art.	Verticale Ausbreitung			
						Untere Kulturzone.	Zone des Laubwaldes.	Zone des Nadelwaldes.	Alpenregion.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Aegialites placidus (Gray) . .			+		h	—			
Lobivanellus cinereus (Blyth) .			+		e	—			
Vanellus cristatus M. W. . .					t	—			
Ibidorhynchus struthersii Vig. .	(+)		+		s	—	—		
Himantopus melanopterus Mey.			+		n ?	+			
Numenius arquatus lineatus Cuv.			+		e				
Totanus ochropus (L.) . . .			+		h	—			
Gallinago gallinago (L.) . . .			+		h	—			
Anas boschas L.			(+)		h:	—			
Querquedula crecca (L.) . . .			+		h:	—			
Fuligula cristata (Leach) . .			+		e	—			
Nipponia nippon (Tem.) . . .			+		s:	+			
Tetrastes sewertzowi Przew. .	+				s.			+	
Perdix sifanica Przew. . . .	+				s.				+
Caccabis saxatilis chukar (Gray)					s	+			
Lerva nivicola (Hodgs.) . . .	+				s.				+
Tetraogallus tibetanus Gould .	+				s.				+
Ithaginis sinensis Dav. . . .	+				s			+	
Thaumalea picta (L.)	+		+		s		+		
Phasianus strauchi Przew. . .	+	+	+		s:	+	+		
Pucrasia xanthospila ruficollis Dav. u. Oust.	+				s		—	—	
Ceriornis temmincki (J. E. Gray)	+		(+)		s		+		
Tetraophasis obscurus (Verr.) .	+				s			+	
Lophophorus lhuysii Verr. Geoff.	+				s.			+	
Crossoptilon auritum (Pall.) .	+				s			+	
Alsocomus hodgsonii (Vig.) . .	+				n.		+		
Columba rupestris Pall. . . .	+		(+)		s		—		
Turtur orientalis (Lath.) . . .	+				n.		+		
„ chinensis (Scop.) . . .			+		s:	+			
„ douraca Hodgs. . . .	(+)		+		s:	+			
„ humilis (Tem.)			+		n	+			
Circus cyaneus (L.)			+		s?	—	—		

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Astur palumbarius (L.) . . .	+				s		—		
Accipiter nisus (L.)	+		+		s	—			
Nisaetus pennatus (Gm.) . . .			+		s?	—			
Aquila chrysaetus (L.) . . .	+				s?	—			
Archibuteo hemiptilopus Blyth	+		+		s?	—			
Buteo plumipes (Hodgs.) . . .	+				n?		+		
Milvus melanotis Tem. Schl. .	(+)		(+)		s	—	—		
Tinnunculus japonicus (Tem. Schl.)			+		n	—			
Aesalon regulus (Pall.) . . .			+		n	—			
Syrnium aluco nivicola (Hodgs.)	+				s			—	
Otus vulgaris (L.)			+		s	—			
Glaucidium brodiei (Burt.) . .	+				s			+	
Bubo bengalensis (Frankl.) . .			+		s	—			
Cuculus canorus L.	+				n		+		
„ striatus Drap. . . .	+				n		+		
„ poliocephalus Lath. .	+				n		+		
Ceryle lugubris (Tem.) . . .			+		s.	—			
Upupa epops L.			+		n	+			
Vivia chinensis Harg.	+		+		s		+		
Gecinus guerini (Malh.) . . .	+		+		s	—	+		
Dryocopus martius (L.) . . .	+				s.			+	
Iyngipicus pygmaeus kaleensis (Swinh.)	+				s.			+	
Picus mandarinus cabanisi Malh.	+		+		s	—	+		
„ pernyi Verr.	+				s.		—		
Iynx torquilla L.	(+)				n	—			
Alauda gulgula coelivox Swinh.	+				h?			—	
Calandrella brachydactyla (Leisl.)			+		t?	—			
Anthus maculatus Hodgs. . .	+				n		—	—	
„ japonicus Tem. Schl. .			+		h	—			
Calobates melanope (Pall.) . .			+		n	—			
Budytes citreola (Pall.) . . .	+		+		n	—	—		
Motacilla leucopsis Gould . .	+		+		n	—	—		
„ lugens Kittl.	+				n		+		
Henicurus sinensis Gould . .	+		+	+	s	—	+		
Microcichla scouleri (Vig.) . .	+		+		s	—	+	+	
Pycnonotus xanthorrhous Anders.			+		s	—			
Spizixus semitorques Swinh. .			+		s	—			
Babax lanceolatus (Verr.) . .	+				s.		—		
Pterorhinus davidi Swinh. . .	+		+		s	—	—		
Trochalepteron ellioti Verr. . .	+		+		s:		—	+	
„ cinereiceps Styan	+				s		+		
„ sukatschewi sp. n.	+				s.			+	
Ianthocincla maxima (Verr.) .	+	+			s		—	+	
„ lunulata Verr. . .	+			+	s		+		
Pomatorhinus styani Seeb. . .	+		+		s		+		

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Pomatorhinus gravivox Dav. .	+		+		s	—	+		
Dryonastes sannio (Swinh.) . .			+		s:	—	—		
Conostoma aemodium Hodgs. .	+				s.			+	
Suthora webbiana Gray . . .	+		+	+	s	—	—		
„ conspicillata Dav. . .	+		+	+	s		—	—	
„ przewalskii sp. n. . .	+				s.		+	—	
Cholornis paradoxa Verr. . .	+				s			+	
Paradoxornis guttaticollis Dav.				+	s?		—		
Fulvetta cinereiceps (Verr.) . .	+		+		s		—	—	
„ ruficapilla (Verr.) . .	+		+		s		—		
Yuhina diademata Verr. . . .			+		s		—		
Suya crinigera Hodgs. . . .			+		n	—			
Hemichelidon fuliginosa Hodgs.	+				n		+		
„ ferruginea Hodgs.	+				n		+		
Erythrosterna albicilla (Pall.) .	+				n ?			—	
Polyomias hodgsoni (Verr.) . .	+				n		+		
Cryptolopha tephrocephala (And.)	+				n:		+	—	
Siphia strophiata Hodgs.. . .	+				n.		+		
Digenea cerviniventris Sharpe .	+				n		+		
Xanthopygia cyanomelaena (Tem.)	+				n.		+		
Rhyacornis fuliginosa (Vig.) .	(+)		+		s	—	+	+	
Tarsiger cyanurus (Pall.). . .	+		+		n?h		—		
„ rufilatus (Hodgs.) . .	+				n			—	
Pratincola maura (Pall.) . . .			+		n	+			
Phylloscopus plumbeitarsus Swin.	+				n		+		
„ magnirostris Blyth	+				n		+		
„ reguloides Blyth .	+				n		+		
„ proregulus (Pall.) .	+				n		+		
„ superciliosus (Gm.)	+				n		+		
„ mandellii Brooks .	+				n		+		
Lusciniola armandi (Milne-Edw.)	+						+		
Cettia davidiana (Verr.) . . .			+		n	—			
„ canturians (Swinh.) . .			+		n	+			
Rhopophilus pekinensis (Swinh.)			+		s?	—			
Accentor erythropygius Swinh. .	+				s?				+
„ strophiatus Hodgs. .	+		+		s		—	—	+
„ rubeculoides Hodgs. .	+			+	s			—	+
Hodgsonius phoenicuroides (Hdg.)	+				n		+	—	
Chimarrhornis leucocephala (Vig.)	+		+		s	—	+	+	
Ruticilla aurorea (Gm.) . . .			+		s	—			
„ hodgsoni Moore . .	+		+		s		—	+	
„ schisticeps (Hodgs.) .	+		+		s		—	+	
„ frontalis (Vig.) . . .	+		+		s		—	+	
Grandala coelicolor Hodgs. . .	+				s?				+
Calliope kamtschatkensis (Gm.)	+				n.			+	
Larvivora brunnea (Hodgs.) .	+				n		+		

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Larvivora obscura sp. n. . .	+				n			+	
Myiophoneus coeruleus (Scop.)	+				n		+		
Monticola cyaneus (L.) . . .	+				n	+			
„ gularis (Swinh.) . .	+				n.	+			
Turdus auritus Verr.	+				n.		+		
Merula sibirica (Pall.) . . .	+				t?			—	
„ merula mandarina Bp.	+				s	+			
„ gouldi Verr.	+				n:		+		
„ kessleri Przew. . . .		+			s?			—	
„ ruficollis (Pall.) . . .	+		+		h:	—	—		
„ naumanni (Tem.) . .			+		h	—			
„ fuscata (Pall.)			+		h	—			
Cinclus caschmeriensis Gould .	+				s	—	—	—	
„ sordidus Gould . . .	+				s			—	
„ pallasi Tem.			+		s	—			
Spelaeornis halsueti (Dav.) . .				+	s		—		
Troglodytes nipalensis Hodgs. .	+		+		s		—	+	
Pericrocotus brevirostris Vig. .	+				n		+		
Campophaga saturata (Swinh.)			+		n	+			
Otomela phoenicura (Pall.) . .	+				e		—		
Collurio tephronotus (Vig.) . .	+	+			n		+	—	
Phoneus bucephalus (Tem. Schl.)	+				e		—		
Lanius sphenocercus Cab. . .			+		s?	—			
Parus minor Tem. Schl. . . .	+		+		s	—	+		
„ monticola Vig.	+			+	s		+		
„ venustulus Swinh. . .	+				s?		+		
Periparus aemodius (Hodgs.) .	+			+	s			—	
„ beavani (Blyth) . .	+				s			—	—
Lophophanes dichroides Przew.	+				s		—	—	
Poecile affinis Przew.	+				s			+	
„ hypermelaena sp. n. .				+	s		—		
„ davidi sp. n.	+				s		+		
Acredula glaucogularis (Gould)	+		+		s	—			
Aegithaliscus fuliginosus (Verr.)	+		+	+	s			—	
„ concinnus (Gould)			+		s		—		
Leptopoecile sophiae Sewerz. .	+				s				+
Lophobasileus elegans (Przew.)	+				s.			—	
Regulus cristatus japonicus Bp.	+		+		s	—			
Sitta caesia sinensis Verr. . .	+				s:		+		
„ villosa Verr.	+				s.			+	
„ przewalskii sp. n. . . .	+				s.		—		
Oriolus diffusus Sharpe . . .	+				n	+	+		
Corvus torquatus Less. . . .			+		e	—			
„ macrorhynchus japonensis Tem. Schl.	(+)		+		s	—	—		
Coleus dauricus (Pall.) . . .	(+)		+		s?	—	—		

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Coleus neglectus (Schl.) . . .			+		s?	—			
Nucifraga hemispila Vig. . .	+		+		s			+	
Pica pica (L.)	(+)		+		s	—	—		
Cyanopolius cyaneus (Pall.) .	(+)		+		s		+		
Urocissa erythrorhyncha (Gm.)	(+)		+		s	—	—		
Garrulus bispecularis Vig. . .	+				s		+		
Fregilus graculus himalayanus Gould	+				s		—		
Spodiopsar cineraceus (Tem.) .			+		s?	—			
Zosterops erythropleura Swinh.	+				n		+		
Certhia familiaris nipalensis Hdgs.	+				s		—	—	
„ himalayana Vig. . . .	+				s		—	—	
Tichodroma muraria (L.) . .	+		(+)		s	—	—	—	+
Cynchramus schoeniclus (L.) .			+		e	—			
Emberiza pusilla Pall. . . .			+		n?	—			
„ elegans Tem. . . .	+		+	+	n		+		
„ cioides castaneiceps Moore			+		s		—		
„ godlewskii Tacz. . .	+		+		s		—		
„ leucocephala Gm. .	+		+		t?	—			
Fringilla montifringilla L. . .	+		+		th	—	—		
Leucosticte brandti Bp. . . .	+				s				+
Fringillauda nemoricola Hodgs.	+				s				+
Passer rutilans Tem.	+				n		+		
„ montanus (L.)	+		(+)		s	+	+		
Procarduelis rubescens Blanf. .	+				n			+	
„ nipalensis (Hodgs.)	+				n			+	
Carpodacus erythrinus grebnitzkii Stejn.	+	+			n		+		
„ pulcherrimus (Moore.)	+				s			—	
„ roseus (Pall.) . . .	+				h			—	
„ dubius Przew. . .	+				s		—	+	
„ trifasciatus Verr. .	+				s		—	+	
„ edwardsi Verr. . .	+				s		—		
„ vinaceus Verr. . .	+				n?		+		
Pyrrhospiza punicea humei Sharpe	+				s				+
Pyrrhula erithacus Blyth . .	+		+		s		+	+	
Uragus lepidus Dav. Oust. . .	+		+		s		—		
Pycnorhamphus carneipes (Hdgs.)	+				s			+	
Coccothraustes vulgaris japonicus Tem. Schl.	+		+		h?	—			
Chloris sinica (L.)	(+)		+		nh	—	—		

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beschreibung der neuen Arten.

(Die Maasse sind in mm angegeben.)

1. *Trochalopteron sukatschewi* sp. nov.

	Länge.	Breite.	Flügel.	Schnabel.	Lauf.	Hinterzehe mit Kralle.
♂	280—310.	312—320.	99—108.	23—28.	37—39.	19,5—22.
♀	270—293.	315—320.	97—106.	22—26.	38—39.	29—21.

Schwanz.
♂ 143—160, ♀ 132—158.

Die 5. 6. 7. und 8te Schwinge sind beinahe gleich und bilden die Flügelspitze; kürzer als diese ist die 4. um 3—6 mm, die 3. um 10—14 mm, die 2. um 21—36 mm, die 1. um 38—40 mm; letztere gleicht auf zusammengelegtem Flügel annähernd der vorletzten Schwinge 3. Ordnung; 9. Schwinge ein wenig kürzer als die 8. Schwanz abgestuft; gegen die mittleren sind seine äusseren Federn beim Männchen um 42—54 und beim Weibchen um 41—49 mm kürzer.

Die Befiederung des Männchens und des Weibchens ist gleich.

Nasenfedern schwarz. Zügel schwärzlich-grau. Oberkopf oliven schwarzbraun mit Weinschimmer. Über dem Auge und den Ohrfedern steht ein nicht scharfer Augenbrauen-Streifen in trüber Weinfärbung. Umgebung der Rachenwinkel, Wangen und die Wurzelhälfte der Ohrfedern weiss; unterm Auge bildet die weisse Färbung einen scharfen, weissen Fleck. Spitzenhälfte der Ohrfedern schwarzbraun-weinfarben. An der oberen Grenze der Ohrfedern entlang läuft vom hinteren Augenwinkel ein schmales dunkelbraun-schwarzes Fleckchen. Von der Wurzel des Unterkiefers, an der unteren Grenze des weissen Fleckes entlang bis zum hinteren Rande desselben stehen breite, schwarze Bartborsten. Nacken, obere Halsseite, Schultern und Vorderteil des Rückens oliv-schwarzbraun mit Weinschimmer. Hinterer Rückenteil oliven-schwarzbraun mit rötlichem Schimmer. Bürzel fuchsrot. Obere Schwanzdeckfedern dunkel-fuchsrot. Obere kleine Flügeldecken oliv-rot. Mittlere Deckfedern oliv-rot an der Aussenfahne, schwarzbräunlich an der Innenfahne, bisweilen mit undeutlichen weissen Pünktchen an der Spitze um den Schaft herum. Federn des Afterflügels (alula) an den Aussenfahnen aschgrau; Innenfahnen dunkelgrau nach der Spitze zu und in der Mitte schwarz. Deckfedern der Hauptschwingen an den Aussenfahnen grau mit rötlichem Schimmer; Innenfahnen dunkel-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schwarzbraun. Schwingen erster Ordnung (1—9) an den Aussenfahnen aschgrau, Innenfahnen grau-schwarz mit grauen Rändern an der Spitze einer jeden Schwinge steht ein weisses dreieckiges Fleckchen. Schwingen 2. Ordnung an den Aussenfahnen oliv-rot, an den Innenfahnen grau-schwarz mit grauen Rändern; alle Schwingen tragen an der Spitze weisse Fleckchen, welche in der Richtung nach den Schwingen 3. Ordnung umfangreicher werden. Letztere an den Aussenfahnen oliv-rot, an den Innenfahnen schwarzgrau mit grösseren weissen Flecken an den Spitzen. Diese Federn nehmen auf den beiden innersten Schwingen die ganze Spitze der Innenfahne und den Schaftteil der Aussenfahne ein, bei der 3. Schwinge mit dem Rande aber nur einen dreieckigen Fleck an der Spitze um den Schaft, wie bei den Schwingen 1. und 2. Ordnung. Untere Flügeldeckfedern und Achselfedern rötlich. Untere Deckfedern der Hauptschwingen grau. Unterseite der Schwingen grau, nach der Mitte des Flügels heller und mit schwachem Weinschimmer. Unterseite des Rumpfes, vom Kinn bis zum Bauch hell-chocoladenfarben mit Weinschimmer, welcher auf Kinn und Halsseiten stärker auftritt. Bauch und Flanken fuchsrot. Aftergegend dunkel-fuchsrot. Schwanz: beiderseitige äussere drei Federn im Wurzelteil grau, in der Mitte schwarz, an der Spitze mit breitem, weissem Fleck und mit weissem Streifen vor der äussersten Spitze, welcher auf der Aussenfahne breiter als auf der Innenfahne ist. Die 4 mittleren Schwanzfedern sind in der Mitte oliv-rot, nach der Spitze zu und an den Rändern graulich, an der Spitze mit weissem dreieckigem Fleck.

Schnabel leicht gebogen. Oberkiefer dunkel-hornfarben mit helleren Rändern, letztere an der Schnabelwurzel grünlich-gelb. Unterkiefer an der Wurzel und an den Rändern grünlich-gelb, im mittleren Teil schwarzbräunlich. Nasenborsten sehr dicht und lang (Hälfte des Schnabels) und nach oben gerichtet. Borsten an den Rachenwinkeln auch sehr lang. Nasenhöhle rundlich-oval, beinahe durch Borsten verdeckt. Nasenöffnungen etwa in länglich-ovaler Bohnenform; der eingebogene Rand ist zum Operculum umgewendet. Sie nehmeu die ganze Länge der Nasenhöhle ein und liegen ein wenig schräg, der Vorderrand näher zur Spitze, der Hinterrand näher zum Rande des Kiefers. Das Operculum liegt in der Tiefe der Nasenhöhle, sein Rand ist ohne Verdickung.

Iris dunkel-zimmetfarben. Läufe blassrosa-grau.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nach dem allgemeinen Aussehen und der Farbenanordnung erinnert *T. sukatschewi* sehr an *T. cinereiceps*, unterscheidet sich aber sofort durch das Fehlen der schwarzen Streifen vor der Spitze der Schwingen und der Schwanzfedern. Obgleich die allgemeine Gestalt des Vogels sich *Ianthocincla* nähert, so kann er doch nur zu *Trochalopteron* gerechnet werden.

Die Benennung dieser Art erfolgte nach dem hochverehrten Ehrenmitgliede der K. R. Geogr. Gesellschaft W. P. Sukatschew, welcher dem Togographen Skassi und dem Ornithologen Beresowski bedeutende Mittel geopfert hat, womit sich diese der Potaninschen Expedition anschliessen konnten. [1])

Diese seltene, meist paarweise anzutreffende Art lebt als Standvogel vorzugsweise in den Tannenwäldern hoher Berge, besonders dort, wo Bambus dazwischen wächst.

2. *Suthora przewalskii* sp. nov.

	Länge.	Breite.	Flügel.	Schnabel.	Lauf.	Hinterzehe mit Kralle.	Schwanz.
♂	130.	160.	55.	8.	19.	11.	70.
♀	145.	160.	56.	8.	18.	11.	80.

Gefieder des Männchens und Weibchens gleich.

Oberkopf und Nacken aschgrau, Nasenfedern, Zügel und Stirn zimmetschwarz. Von der Stirn zieht sich über dem Auge und an der oberen Grenze der Ohrfedern entlang ein schwarzzimmetfarbener Augenbrauen-Streifen, welcher schmaler und heller über dem Auge und breiter und dunkler nach dem Nacken zu wird. Vorderteil des Rückens oliv-grau. Hinterteil des Rückens, Schultern, Bürzel und obere Schwanzdeckfedern oliv-fahl, auf den Schultern und dem Bürzel wird die Farbe heller. Umgebung der Augen, Rachenwinkel, Kinn, Kropf und oberer Brustteil zimmetfarben, auf der Brustmitte etwas heller, nach unten zu blasser. Hals- und Brustseiten grau mit Zimmetschimmer. Rumpfseiten, Bauch, Aftergegend und untere Schwanzdeckfedern fahl, heller auf der unteren Rumpfseite. Alle oberen Deckfedern des Flügels und der Schwingen fahl mit olivfarbenem Schimmer; Innenfahnen der mittleren Deckfedern schwärzlich. Aussenfahnen aller Schwingen fahl, bei den Hauptschwingen im Wurzelteil mit röt-

[1]) Hätte bei Rückkehr der Expedition Beresowski von Sukatschew nicht noch weitere Geldmittel für ein Jahr erhalten, so wären die ornithologischen Schätze des südlichen Gan-su wahrscheinlich noch unentdeckt geblieben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lichem Schimmer. Innenfahnen der Schwingen 1. und 2. Ordnung grau-schwarz, bei den Schwingen 3. Ordnung oliv-schwarzbraun. Alle Schwingen, mit Ausnahme der ersten, tragen lichtfahle Einfassung, welche bei den Handschwingen nur im Wurzelteil und in der Mitte, bei den Schwingen 2. und 3. Ordnung aber auf der ganzen Innenfahne vorhanden ist und auf die Aussenfahnen übergeht. Alle unteren Flügeldeckfedern lichtfahl. Achselfedern weissgrau. Schwanzfedern grau-oliven, Aussenfahnen mit hellerem Rande in gleicher Farbe.

Iris beim alten, im Juli erlegten Weibchen ziegelrot, beim jungen Männchen im August ockergelb, Schnabel blassrosa mit weisser Oberkiefer-Spitze, Unterkiefer mit gelblichem Schimmer. Läufe bläulich-grau.

Abgerundeter Flügel: 6. Schwinge am längsten; die 1. Schwinge, welche der Länge nach (beim zusammengelegten Flügel) die Stelle zwischen der vorletzten und der letzten Schwinge 3. Ordnung einnimmt, bleibt vor der Flügelspitze 22—26 mm zurück, die 2. 12—15, die 3. 6—7, die 4. 2—3 und die 5. 1 mm. Schwanz stark abgestuft. Der ersten (äusseren) Feder fehlen zur Schwanzspitze 48—51 mm, der 2. 26, der 3. 10—15 mm. Die vier mittleren Schwanzfedern sind beinahe gleich lang.

Dieser Vogel ist im südlichen Gan-su selten und wurde im Ganzen dreimal angetroffen. Er lebt in lichten Laubwäldern auf hohen Bergen mit Sandboden. Von dem beobachteten Pärchen wurde nur das Weibchen erlegt, später ein junges Männchen.

3. *Larvivora obscura* sp. nov.

	Länge.	Breite.	Flügel.	Schnabel.	Lauf.	Schwanz.
♂	140—150.	210—240.	66—71,	15,5—16.	26—29,	51—53.

Männchen: Nasenfedern und Zügel schwarz; eine schwarze Zeichnung zieht sich in schmalem Streifen über dem Auge bis zu dessen Hälfte hin. Der übrige Oberkopf, Nacken, Oberteil und Seiten des Halses, sowie der Rücken sind dunkel natterblau; bei den Vögeln in frischem Gefieder heller, in abgetragenem dunkeler. Bürzel beinahe in gleicher Färbung wie der Rücken, doch etwas mehr grau. Obere Schwanzdeckfedern schwarz. Wangen, Ohrfedern, Kinn, Kehle und Brust glänzend-schwarz. Rumpfseiten rauchgrau mit rötlichem Schimmer. Mitte des Bauches weiss. Aftergegend und untere Schwanzdeckfedern schmutzig-weiss mit rötlichem Schimmer. Schultern und obere

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kleine Flügeldeckfedern dunkel natterblau, ähnlich dem Rücken. Grössere und mittlere Deckfedern schwarzbraun. Hauptschwingen schwarzbraun mit graulicher Einfassung an der Aussenfahne, welche im Wurzelteil der Schwingen weisslich wird. Schwingen 2. und 3. Ordnung schwarzbraun mit dunkel-bläulichgrauem Anflug auf den Aussenfahnen und mit undeutlichem hellem Rand auf den Innenfahnen. Alle unteren Flügeldeckfedern hell-rötlich. Beide mittleren Schwanzfedern schwarz, ihre Schäfte am Grunde weiss. Die übrigen Schwanzfedern sind im Wurzelteil weiss, an der Spitze schwarz. Auf der äussersten Schwanzfeder nimmt die weisse Zeichnung beinahe mehr als $^1/_3$, und auf der zweiten die Hälfte der Federlänge ein; auf dieser und jener geht er am Schwanzende in einen schwarzen Keil über, dessen Spitze auf dem Schaft liegt. Auf der 3. Schwanzfeder nimmt die weisse Zeichnung $^2/_3$ ihrer Länge ein und geht ebenfalls in einen schwarzen Keil über, nur ist dessen Spitze abgerundet, und sie liegt nicht auf dem Schaft, sondern auf der Aussenfahne. Auf der 4. Schwanzfeder nimmt die weisse Zeichnung $^3/_4$ und auf der 5. $^5/_6$ ihrer Länge ein, auf dieser und jener ist die Spitze des weissen Keils nicht nur abgerundet, sondern sie teilt sich in zwei schwarze Zweige, deren Färbung in einem schmalen Keilchen nach dem Schaft zu vordringt; ausserdem geht die weisse Zeichnung der 5. Schwanzfeder weiter nach der Aussen- als nach der Innenfahne.

Abgerundeter Flügel: die 4. und 5. Schwinge sind gleich und bilden die Flügelspitze; die 3. Schwinge, annähernd gleich der 6., bisweilen etwas grösser oder kleiner, bleibt vor der Flügelspitze $1^1/_2$—3 mm zurück; die 2. Schwinge, grösser als die 8. und kleiner als die 7., erreicht nicht die Flügelspitze um 10—11 mm; 1. Schwinge ein wenig länger als die Hälfte der 2. und 29—32 mm kürzer als die 4. und 5. Der Schwanz ist abgerundet und besteht aus 12 Federn; die am Rande sind $6^1/_2$—$8^1/_2$ mm kürzer als die mittleren. Die oberen Schwanzdeckfedern bedecken den Schwanz auf $^3/_5$ seiner Länge.

Iris sehr dunkel, Schnabel schwarz, ebenso geformt wie bei *L. brunnea* und ohne Borsten am Rachen. Läufe graublau.

Das Weibchen ist unbekannt geblieben. Es konnten nur 4 Männchen erlegt werden, und zwar im Bambusdickicht, das auf 10—11000 Fuss hohen Bergen stand. Auch ein Nest mit 4 nackten Jungen wurde gefunden und das zugehörige, bereits

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mausernde Männchen geschossen, doch das Weibchen war der eingetretenen Dunkelheit wegen nicht zu ermitteln. Der Gesang des Vogels ist flötenartig und ausgezeichnet.

4. *Poecile hypermelaena* sp. nov.

	Länge.	Breite.	Flügel.	Schnabel.	Lauf.	Schwanz.
♂	107.	197.	61.	9,2.	14.	47.
?	110.	195.	61.	9.	14.	49.

Kopf glänzend-schwarz, eine schwarze Zeichnung zieht sich keilförmig nach dem Rücken. Rücken und Bürzel oliv-schwarzbraun, letzterer mit sandfarbenem Schimmer. An den Kopfseiten weisse Flecke, welche von den Rachenwinkeln nach den Wangen und den Ohrfedern gehen und welche sich abgestuft schwarzbraun mit dem Rücken verschmelzen. Kinn, Kehle und Kropf mattschwarz. Mitte der Brust, Bauch und Aftergegend schmutzig weiss. Brustseiten dunkel oliv-schwarzbraun. Halsseiten dunkelsandbraun. Schultern und alle oberen Flügeldeckfedern olivschwarzbraun, wie der Rücken. Schwingen schwarzgrau; die hintersten Schwingen 3. Ordnung und die Einfassung der übrigen Schwingen oliv-grau. Unterseite der Schwingen grau mit weisslichen Säumen an den Innenfahnen. Alle unteren Flügeldeckfedern und Achselfedern licht-fahl. Schwanzfedern dunkelgrau, Aussenfahnen mit olivfarbener Einfassung, welche nach den Spitzen zu grau wird.

Iris dunkel. Schnabel schwarz mit helleren Rändern. Läufe bleigrau.

Die 4., 5. und 6. Schwinge sind beinahe gleich und bilden die Flügelspitze; die 3. gleicht der 7., oder sie ist kaum länger und erreicht die Flügelspitze um 2 mm nicht; die 2. gleicht der 9., ist 8 mm länger als die dritte und endet 10 mm vor der Flügelspitze; die 1. Schwinge geht etwas über die Mitte des zusammengelegten Flügels und ist 20 mm kürzer als die 2. Der Schwanz ist kurz, viel kürzer als der Flügel, beinahe stumpf, die mittleren Federn sind kaum länger als die innersten und nicht mehr als 1,5 mm länger als die äusseren.

Diese Art nähert sich sehr *P. affinis* und *P. palustris*, von welchen sie sich durch folgende Merkmale unterscheidet:

Von *P. affinis*, welcher sie in allgemeiner Färbung ähnelt: 1) durch die mehr glänzende schwarze Kopffarbe: statt der schwarz-dunkelbraunen; 2) durch den stumpfen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schwanz, statt des abgerundeten, und 3) durch kleineren Wuchs.

Von *P. palustris*, welcher sie in der Kopffarbe und dem stumpfen Schwanz ähnelt: 1) durch bedeutendere Grösse des schwarzen Fleckes auf der Kehle und dem Kropf, welcher Fleck in Form und Grösse mit dem von *P. ater* übereinstimmt; 2) durch weniger eintöniges Gefieder der unteren Rumpfseite, die einen scharfen Contrast zwischen der beinahe weissen Mitte und den sandig-schwarzbraunen Flanken darstellt, und 3) durch weitere Ausdehnung der schwarzen Kopffarbe auf dem Rücken.

Nur 2 Exemplare konnten erlegt werden, weitere waren nirgends anzutreffen.

5. *Poecile davidi* sp. nov.

	Länge.	Breite.	Flügel.	Schnabel.	Lauf.	Schwanz.
♀	120—130.	200.	66—67.	9,5—11.	15.	50—54.
♀	115—125.	197—202.	64—67.	9,5—11.	14—15,5.	50—51.

In der Färbung des Gefieders unterscheiden sich Männchen und Weibchen nicht.

Kopf glänzend-schwarz. Die schwarze Färbung geht in stumpfem Keil nach dem Rücken. Rücken oliv-schwarzbraun mit roter Beimischung an der Grenze der schwarzen Kopffärbung. Bürzel und obere Schwanzdeckfedern oliv-schwarzbraun, beinahe wie der Rücken, jedoch mit schwachem rötlichem Schimmer. An den Kopfseiten weisse Streifen, die von den Rachenwinkeln nach den Wangen und den Ohrfedern laufen und in rote Färbung abgestuft über die Halsseiten gehen. Kinn, Kehle und Kropf mattschwarz. Brust, Halsseiten, Rumpfseiten, Bauch und Aftergegend rötlich, beinahe gleichfarbig — Brust ein wenig heller, Bauch heller. Die Schultern, die kleinen oberen Flügeldeckfedern und die Deckfedern der Schwingen zweiter Ordnung sind oliv-schwarzbraun, wie der Rücken, und die Innenfahnen der grossen Deckschwingen zweiter Ordnung schwärzlich. Deckfedern der Hauptschwingen und Afterflügel (alula) schwarz mit olivfarbener Einfassung an den Aussenfahnen; Schwingen 1. und 2. Ordnung grau mit olivroter Einfassung an den Aussenfahnen, heller am Wurzelteil der Schwingen 2. Ordnung und graulich nach den Spitzen der Hauptschwingen. Innerste Schwingen 3. Ordnung oliv-schwarzbraun mit heller oliv-roter Einfassung an den Aussenfahnen. Unterseite sämtlicher Schwingen mit weisslichem Saume

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

an den Innenfahnen. Flügelbug rötlich-weiss. Alle unteren Flügeldeckfedern und Achselfedern hellrot. Schwanzfedern schwarzgrau, schwärzer in der Mitte, grauer am Rand, mit olivroter Einfassung an den Aussenfahnen; die Einfassung wird heller im Wurzelteil und graulich nach der Spitze zu.

Iris dunkel-schwarzbraun. Schnabel schwarz. Läufe bleigrau; Zehen dunkler.

Die 4., 5. und 6. Schwinge bilden die Flügelspitze; gewöhnlich ist die 4. und 5 ein wenig länger als die 6., seltener die 5. und 6. ein wenig länger als die 4., bisweilen sind alle drei Federn gleich; 3. Schwinge annähernd gleich der 7., sie erreicht sogar bis auf 2—4 mm die Flügelspitze; 2. Schwinge, gleich der 9. oder der 10. und 8—9 mm kürzer als die 3., reicht 10—13 mm an die Flügelspitze nicht heran; die 1. Schwinge geht ein wenig über die Mitte des zusammengelegten Flügels, sie ist 20—21 mm kürzer als die 2. und bleibt 20—33 mm vor der Flügelspitze zurück. Schwanz kurz, viel kürzer als der Flügel und leicht ausgeschnitten; die inneren Schwanzfedern sind 1—1,5 mm kürzer als die äusseren, und die mittleren 2 mm kürzer als die inneren.

Die jungen, im Herbst erlegten Vögel unterschieden sich von den alten nur dadurch, dass sie gelbliche Wangen und Ohrfedern hatten, und dass der schwarze Schnabel helle Kinnränder zeigte.

In Anerkennung der Verdienste des Abbé Arman David um die Erforschung der Vogelwelt China's ist diese Art nach ihm benannt worden. Die erste Kunde von dieser Art haben wir durch David bereits im Jahre 1869 erhalten. Er sah eine Schaar Vögel, die *Sittiparus castaneiventris* ähnelten, konnte aber keinen davon erlegen. Ohne Zweifel waren es *P. davidi.* Die Vögel sind zwar im Gefieder *S. castaneiventris* sehr ähnlich, sie müssen aber auf Grund verschiedener Merkmale zu *Poecile* gerechnet werden.

Die Vögel wurden nur auf den 7—9000 Fuss hohen Bergen im südlichen Gan-su angetroffen. Sie sind zwar ziemlich selten, doch leben sie in kleineren Scharen von 5—10 Stück.

6. *Sitta przewalskii* sp. nov.

	Länge.	Breite.	Flügel.	Schnabel.	Lauf.	Schnabel.
♂	125.	225.	73.	17.	18.	43.

Männchen: Stirn, Scheitel, Nacken und Genick glänzendschwarz mit blauem Schimmer. Zügel, Umgebung der Augen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ohrfedern und im allgemeinen die ganze Kopfseite und die anliegenden Halsseiten schmutzig-weiss mit rötlichem Schimmer. Rücken und Schultern natterblau. Bürzel und obere Schwanzdeckfedern aschgrau mit bläulichem Schimmer. Kinn schmutzigweiss mit rötlichem Schimmer. Brust und Bauchmitte hell-rostrot. Brustseiten, Rumpfseiten und Aftergegend hell-kastanienrot. Die roten Zeichnungen der Unterseite des Rumpfes gehen stufenweise ohne scharfe Grenzen in einander. Die kleinen Flügeldeckfedern und die oberen Deckfedern der Schwingen 2. Ordnung sind dunkelbraun-schwarz, mit indigoblauem Schimmer an den Aussenfahnen. Obere Deckfedern der Hauptschwingen und Schwingen dunkelbraun-schwarz; Schwingen 3. Ordnung mit indigoblauem Schimmer. Untere Deckfedern des Flügels und der Schwingen 2. Ordnung schmutzig-weiss mit hellrotem Schimmer an den Spitzen. Untere Deckfedern der Hauptschwingen glänzend dunkelbraun-schwarz. Unterseite der Schwingen schwarzgrau, heller nach der Wurzel und nach der Innenfahne. Schwanzfedern: das mittlere Paar nattergrau, wie der Rücken; 2. und 3. Paar schwarz mit schmalem, nattergrauem Spitzensaum, welcher auf der Aussenfahne breiter wird; 4. Paar ähnlich dem vorigen, nur wird der graue Saum breiter, und an der Spitze der Innenfahne steht ein kleines weisses Fleckchen; 5. Paar schwarz im Wurzelteil, mit grauer Spitze und davor ein breiter weisser Fleck auf der Innenfahne; 6. äusserstes Paar ähnlich dem vorigen, nur nimmt die graue Zeichnung an der Spitze mehr Platz ein und der breite graue Fleck vor der Spitze zieht sich über die ganzen Federn hin.

Schnabel: Oberkiefer schwarz, der untere bläulich mit dunkeler Spitze.

Iris sehr dunkel. Läufe dunkel-schwarzbraun.

Die beinahe gleichen 3. und 4. Schwingen bilden die Flügelspitze; 5. ein wenig kürzer; 2. $>$ 6 $<$ 5. erreicht die Flügelspitze um 3 mm nicht. 1. Schwinge, kürzer als der halbe zusammengelegte Flügel, bleibt vor der Flügelspitze 39 mm zurück. Schwanz stumpf, leicht ausgeschnitten; die mittleren Schwanzfedern sind 1 – 2 mm kürzer als die inneren.

Sitta przewalskii steht *S. leucopsis* nahe, von welcher sie sich durch geringere Grösse und das intensiv-rote Gefieder auf der fast ganzen unteren Rumpfseite unterscheidet.

Nur ein Exemplar wurde angetroffen und erlegt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 45_1897

Autor(en)/Author(s): Deditius Karl

Artikel/Article: Die Vögel der westchinesischen Provinz Gan-su. 57-75